



## AUS DER REDAKTION

*Liebe Freunde der ESSA,*

mit dem heutigen Freundesbrief berichten wir über zwei spannende Herausforderung innerhalb der ESSA. Bereits im letzten Brief begrüßten wir das Ehepaar Bernhardt. Nun stellen sie sich vor und berichten von ihren Schwerpunkten in der Stadtmission Windhoek.

Eine ganz andere Entwicklung nimmt die Stadtmission Vanderbijlpark (Vaal-dreieck), die ihr Zentrum verkaufte und sich ab jetzt in einer Scheune trifft. Was das wohl bedeutet?

Schließlich ergaben sich viele Irritationen unter unseren Lesern über Verzögerungen im Postversand. Der Fehler liegt eindeutig bei der südafrikanischen Post. Warum den ESSA Freundesbrief nicht doch per E-Mail abonnieren? Das wäre doch eine Lösung! Weiteres folgt unten.

Viel Freude beim Lesen und herzlichen Dank für alle Gebete und weitere finanzielle Unterstützung

*Martin Stobwasser*

## WINDHOEK

### HEIL AN LEIB, SEELE UND GEIST

*Das südliche Afrika ist euch nicht unbekannt, woher?*

**Andreas (A.):** 2005 bis Ende 2011 waren wir als Familie mit unseren inzwischen erwachsenen Kindern in Pretoria / Südafrika in der Ev. Luth. Johannesgemeinde als Jugendpastoren tätig.

*Welche Highlight-Glaubenserfahrung habt ihr gemacht?*

**A.:** Gott haben wir als treu und fürsorgend erlebt. Claudia wurde mit einem Gehirn Aneurysma diagnostiziert. Gott hat Claudia auf seine Weise durchgetragen und mich und die Kinder gestärkt. Dies habe ich aber erst im Rückblick gesehen.

**Claudia (C.):** Ich wusste, dass ich in Gottes Hand geborgen war, egal was passieren würde.

*Herkunft? Wo habt ihr euch kennengelernt?*

**A.:** Claudia stammt gebürtig aus Ostwestfalen / Löhne – ich komme aus Lünen, nördlich von Dortmund. Wir lernten uns 1988 auf einer Tagung des CVJM auf der Nordseeinsel Borkum kennen und sind bereits 29 Jahre verheiratet.

*Dein beruflicher Werdegang?*

**A.:** Mit meinem CVJM Hintergrund entstand früh mein Wunsch, etwas mit Kindern und Jugendlichen zu machen. Darum studierte ich Sozialpädagogik. In der Christlichen Jugendarbeit des CVJM lernte ich berufsbegleitend Religions- und Gemeindepädagogik. Später kam die theologische Ausbildung hinzu.

*Was hat euch bewegt, Deutschland wieder zu verlassen, um euch im trockenen Namibia niederzulassen?*

**A:** Claudia hatte ich einmal klar erklärt: Sorry, wir werden nie ins Ausland gehen. Ich bin Missionar für Deutschland. Gott in seinem Humor schickte uns in die deutschsprachige Arbeit nach Pretoria. Zurück in Deutschland war unser Ziel dort zu bleiben. Gott dachte anders. Wir freuen uns, dass Gott uns noch mal in eine deutschsprachige Gemeinde in Namibia gestellt hat.

*Was ist dein Gebet und Zielvorstellung für deine Arbeit?*

**A.:** Gerne möchte ich, dass andere Menschen selbst im Glauben wachsen und eigenständig den Missionsbefehl leben. Dazu möchte ich eine Hilfe sein. Außerdem möchte ich, dass Menschen heil werden an Körper, Geist und Seele. Gott hat Claudia und mich dazu in den letzten Jahren ausgerüstet mit einer



Zusatzausbildung, Claudia zur Heilpädagogin und ich zum Ehe- und Lebensberater. Darin sehen wir stark unsere Berufung.

**Welche Schwerpunkte eurer Arbeit seht ihr, was macht euch Spaß?**

**C.:** Das Schöne an der Arbeit in der Gemeinde ist, dass alle Bereiche, in denen ich mitarbeite, mir auch besonders Spaß machen. Mein Herz schlägt für Frauen, Kinder und natürlich die Musik. Kinder sind immer eine besondere Herausforderung, da sie in jeder Altersstufe ihren besonderen Anspruch haben, was es noch interessanter macht, mit ihnen zu arbeiten.

**A.:** Was am meisten Spaß macht, kann ich gar nicht so genau sagen. Alles hat seinen Platz. Die Männerarbeit ist etwas, was mich herausfordert. Selbst als Mann von meinen eigenen Stärken und Schwächen zu erzählen, gehört wohl als Mann und als Pastor zu den schwierigsten Aufgaben. Da werde ich noch sehr an mir von Gott arbeiten lassen müssen.

Viele Grüße

*Andreas und Claudia Bernhardt*



*Andreas und Claudia Bernhardt*

## VANDERBIJLPARK GEMEINDEZENTRUM VERKAUFT

Seit gut einem Jahr bewegte die Gemeindeleitung der Gedanke, was aus der Gemeinde und deren Zentrum wird, wenn Stobwassers im April 2020 nach Deutschland gehen. Inzwischen ist es verkauft! Die Gemeinde startet in neuen Räumen, einer besonderen Art „Scheune“. Wie es zu den Entwicklungen kam berichtet Martin.

### Warum wurde das Zentrum verkauft?

Ein Gemeindeglied brachte es ganz schlicht auf den Nenner: Wir Deutschen im Vaaldreieck sterben aus. Die noch zurückbleibenden, sind fortgeschrittenen Alters und diese Gruppe möchte ihr geistliches Zuhause deutschsprachig erhalten. Zusätzlich ergab sich keine neue Ausrichtung für die Arbeit ...



Auf Wiedersehen Beethovenstraße, letzter Gottesdienst

### ... hätte die Gemeinde nicht bis April 2020 warten können?

Das Zentrum wurde für die bestehende Gemeinde eine Last, die sie entsprechend ihrem Alter und Kräften nicht tragen kann. Außerdem verkauft sich ein leerstehendes Haus schlecht und verwahrlost zügig. Hinzu kommt ein

schlechter, lokaler Markt für den Verkauf von Liegenschaften durch u.a. wirtschaftliche und politische Gründe.

### Aber wieso kam es dann zu dem schnellen Verkauf?

Die Gemeindeleitung entschloss sich das Wagnis im Vertrauen auf Gott einzugehen und zu schauen, wie der Markt reagiert. Von Oktober 2018 bis Mitte Januar 2019 passierte nichts. Dann aber, innerhalb einer Woche, lagen drei konkrete Angebote auf dem Tisch. Rückblickend sehen wir in dem Zeitraster Gottes Detailplanung, da noch viele weitere Faktoren mitspielten, dass der Verkauf nicht früher oder später hätte kommen dürfen.

### Wo treffen sie sich zukünftig?

Nach längerem Suchen, einigen Absagen von Sportklubs, verschiedene Cafés und andere Möglichkeiten, lenkte ein Mitglied unsere Aufmerksamkeit auf das Haus, in dem der erste Pastor, Friedel Lisse, 1987 wohnte. Dort befindet sich neuerdings ein kleiner Saal. Die Eigentümer, Christen, nahmen uns mit offenen Armen auf. Für sie geht ein Gebet in Erfüllung, dass ein Gottesdienst dort stattfindet. Somit treffen wir uns ab sofort in „The Barn“ (deutsch „Die Scheune“), einem Veranstaltungsort für Schulungen, Feiern und Konferenzen. Wir freuen uns auf diese etwas anderen Räumlichkeiten.



Die Scheune – erster Gottesdienst

### Wie sieht der Weg längerfristig aus?

Die Zeit bis zum Weggang von Stobwassers verstehen wir als Festigungsphase, in der die Gemeinde neu Fuß fasst in ihren Räumlichkeiten, um dann ohne Pastor mit Laienpredigern die Arbeit weiterzuführen. Das könnte bedeuten, sich eines Tages wieder in Hauskreisen zu treffen, ähnlich wie während der damaligen Anfänge. Oder wird Gott durch die neuen Räumlichkeiten einer „Scheune“ neue Wege aufzeigen?

Herzliche Grüße

Martin Stobwasser

### Postversand kontra E-Mail

Wie bereits angedeutet, können wir nicht mit der Zuverlässigkeit der südafrikanischen Post rechnen. So kommen zum Beispiel vorige Freundesbriefe nach dem neusten an. Das frustriert unsere Leser. Die heutige Ausgabe wird zum letzten Mal mit der südafrikanischen Post verschickt. Wir versuchen neue Wege, wahrscheinlich direkt aus Deutschland. Deshalb bitten wir um Verständnis. Andernfalls wäre gut, sich als Leser zu überlegen, den Brief als E-Mail stets direkt druckfrisch zu erhalten. Eine kurze Mitteilung an unten genannte E-Mail-Adresse reicht.

**Wichtiger Hinweis!** Am 25. Mai 2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSVGO) in Kraft, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Datensicherheit für Nutzer zu erhöhen. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Der Erhalt des Newsletters ist kostenlos und unverbindlich und eine Abmeldung ist jederzeit möglich per E-Mail an [vanderbijlpark@stadtmision.org.za](mailto:vanderbijlpark@stadtmision.org.za) oder brieflich an: P. O. Box 210, ZA-1910 Park South, Vanderbijlpark, Südafrika.



### BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNS DURCH IHRE SPENDE:

**Online Spenden:** Netcash, <http://www.stadtmision.org.za/essa/spenden>

**Spendenkonto:** Evangelische Stadtmision im Südlichen Afrika (ESSA)

**Deutschland:** EKK ESSA, IBAN: DE16 5206 0410 0004 0037 80; BIC's: GENODEF1EK1

**Schweiz:** Chrischona Gemeinschaftswerk, Postfinance Die Post, Basel,

IBAN: CH95 0900 0000 9122 5889 5, BIC: POFICHBEXXX.

**WICHTIG:** Bei allen Einzahlungen „ESSA“ vermerken oder den Namen der Stadtmision angeben.

**Vielen Dank!**

### IMPRESSUM: ESSA

Evangelische Stadtmision im Südlichen Afrika

**Redaktion:** Martin Stobwasser

**Versandadresse:** Stadtmision im Vaaldreieck,

P.O.Box 210, ZA-1910 Park South,

Vanderbijlpark, South Africa

**Email:** [mstobwasser@stadtmision.org.za](mailto:mstobwasser@stadtmision.org.za)

**Webseite:** [www.stadtmision.org.za](http://www.stadtmision.org.za)